Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Die Ministerin

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An den
Präsidenten des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Herrn André Kuper MdL
Platz des Landtags 1
40211 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

VORLAGE
18/4021

A03

30. Juni 2025

Aktenzeichen
bei Antwort bitte angeben

Dr. Edgar Voß
Telefon 0211 837-2370
Telefax 0211 837-2200

Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung und Frauen am 03.07.2025

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

für die o.g. Ausschusssitzung bin ich um einen schriftlichen Bericht zum „Handlungsbedarf der Landesregierung nach der Studie zu Lebenslagen und Erfahrungen von LSBTIQ*“ gebeten worden.

Dieser Bitte komme ich hiermit gerne nach und übersende Ihnen den beigefügten Bericht mit der Bitte um Weiterleitung an die Ausschussmitglieder.

Mit freundlichen Grüßen

Josefine Paul

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Völklinger Straße 4
40219 Düsseldorf
Telefon 0211 837-2000
Telefax 0211 837-2200
poststelle@mkjfgfi.nrw.de
www.mkjfgfi.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linien
706, 709 (HST Stadttor)
707 (HST Wupperstraße)

Bericht der Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

„Handlungsbedarf der Landesregierung nach der Studie zu Lebenslagen und Erfahrungen von LSBTIQ*“

Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung und Frauen am 03. Juli 2025

Die Studie „Queer durch NRW – Studie zu Lebenslagen und Erfahrungen von LSBTIQ*“ liefert erstmals tiefgehende Erkenntnisse zu den Lebenslagen von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans*, inter*, nicht-binären und queeren Menschen in Nordrhein-Westfalen. Die Lebenslagenstudie weist nach, dass die große Mehrheit (73 %) der befragten LSBTIQ* in Nordrhein-Westfalen mit ihrem Leben zufrieden ist. Dabei sind allerdings cis Personen deutlich zufriedener mit ihrer Lebenssituation als TIN*. Auf der anderen Seite macht die Studie aber auch deutlich, dass LSBTIQ* in vielen Lebensbereichen weiterhin negative Erfahrungen machen, Diskriminierung oder sogar Gewalt erleben und insgesamt besorgt in die Zukunft blicken.

Die Landesregierung wird die Ergebnisse der Studie zunächst sorgfältig und umfassend auswerten. Die Lebenslagenstudie ist in ihrer Form und Breite bislang einzigartig in Deutschland. Allein rund 10.000 Menschen konnten über die unterschiedlichen Befragungen erreicht werden. Teilgenommen haben LSBTIQ*, aber auch ihre Angehörigen sowie Fachkräfte und Expert:innen der verschiedensten Handlungsfelder. Die Ergebnisse müssen nun nicht nur im Ganzen betrachtet werden, sondern auch nach Gruppen differenziert analysiert werden. Das bezieht sich natürlich auch auf die sehr diversen LSBTIQ*-Communities selbst. Darüber hinaus betrifft die Studie eine Vielzahl von Politikfeldern – unter anderem Bildung, Gesundheit und Pflege, Inneres, Justiz, Integration und Soziales. Die Studie betrifft eine Vielzahl von Politikfeldern, daher wird die Auswertung auch ressortübergreifend angelegt. Das gilt insbesondere für die in der Studie identifizierten Fortbildungsbedarfe. Daran anschließend muss es darum gehen, Handlungsvorschläge abzuleiten, zu präzisieren und nach Dringlichkeit zu priorisieren. Ziel ist es, auf Basis der Untersuchungsergebnisse sowohl kurzfristige Ansätze zu entwickeln als auch langfristige Strategien zu formulieren, die nachhaltig zur Verbesserung der Lebensrealität von LSBTIQ*-Personen in Nordrhein-Westfalen beitragen.

Wichtig dabei ist auch die Einbeziehung von LSBTIQ*-Communities sowie der relevanten Fachstellen und Interessensvertretungen. Ihre Perspektiven sind zentral, um die gewonnenen Erkenntnisse einzuordnen.